

I. Lehrverfassung.

1. Unterrichtsplan.

Unterrichts- Gegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden																		Summe der Lehrstunden					
	Real - Gymnasium														Vorschule									
	OI		UI		OII		UII		OIII		UIII		IV		V		VI			1.	2.	3.		
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		a	b	a	b	a
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	40
Deutsch u. Geschichts- erzählung	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	4	3	3	3	80
Lateinisch	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	7	7	8	8	8	8	8	8	—	—	—	—	—	90
Französisch	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
Geschichte und Erd- kunde	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	52
Rechnen und Mathe- matik	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	3	1	3	4	4	99
Naturbeschreibung . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	24
Physik	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Chemie u. Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2	2	2	4	4	4	4	4	22
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	28
Summe der Unterrichtsstunden	31	31	31	31	30	30	30	30	31	31	30	30	25	25	25	25	25	20	19	18	17	—	539	
Singen															2	2	2	2	1	1	1	19		
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	54	
Fakultativ für OI und UI je 2 Std. Chemie, Arbeiten im Laboratorium, für OI — OII 1 Std. Botanik, 1 Std. Zoologie, 4 Std. physikalisch-technische Exkursionen und Übungen, 2 Std. Linearzeichnen, für I und OII 2 Std. Stoffsfechten, 2 Vorturnerübungsstunden																						16		
Gesamtzahl der wöchentlichen Lehrstunden																					628			

Die O-Klassen beginnen ihren Jahreskursus zu Ostern, die M-Klassen zu Michaelis.

Lehrgang von 1907 — 1908. *)

Realgymnasium.

Ober-Prima. Ordinarius: Herz.

Religion 2 St. Erklärung von Abschnitten neutestamentlicher Briefe, besonders des Römerbriefes. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Confessio Augustana. Die Symbole der christlichen Kirche. Geschichte der Reformation. Das Wichtigste aus der neueren Kirchengeschichte. — Pachmann.

Deutsch 3 St. Sommer: Goethes Iphigenie. Euripides' Iphigenie auf Tauris. Aristoteles' Poetik und Lessings Hamburgische Dramaturgie in Auswahl. Goethes Hermann und Dorothea, desselben Dichters Gedankensyrit. Freie Vorträge. Winter: Schillers Braut von Messina. Sophokles' König Oedipus. Abschnitte aus Aristoteles' Poetik und Lessings Laokoon. Schillers Gedankensyrit und kleine philosophische Schriften. Freie Vorträge. — Herz.

Aufsätze: 1. Die drei Einheiten in Goethes Iphigenie. 2. Welches Bild von den Göttern hegt Iphigenie in ihrer Seele? 3. Wie slicht Goethe in seiner Iphigenie die Vorgeschichte in die Handlung ein? (Prüfungsarbeit.) 4. Die Vorgeschichte in Schillers Braut von Messina. 5. Glauben die handelnden Personen in Schillers Braut von Messina an ein Schicksal? 6. Lassen sich alle Geschehnisse in Schillers Braut von Messina allein und vollkommen zureichend aus den Charakteren der handelnden Personen ableiten? (Prüfungsarbeit.) 7. Gedankengang in Schillers Aufsatz über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen. 8. Klassenarbeit.

Lateinisch 4 St. Sommer: Livius, Auswahl aus der 3. Dekade; ausgewählte Oden des Horaz aus IV. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. — Winter: Livius, Auswahl aus der 3. Dekade; ausgewählte Oden des Horaz aus I. Schriftliche Arbeiten wie im Sommer. — Herz.

Französisch 4 St. Molière, Les Précieuses Ridicules und Le Bourgeois Gentilhomme. Coppée, La Grève des Forgerons, sowie eine Reihe anderer Gedichte, besonders solche von Victor Hugo aus der Sammlung von Groppe und Hausknecht. — Kleinere Vorträge, insbesondere der zurückgegebenen Aufsätze. Sprechübungen im Anschluß an d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance, bisweilen auch über andere Gegenstände. Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung der Grammatik. Gelegentlich Belehrung über metrische, synonymische und literarhistorische Fragen. — Kaleyky.

Aufsätze. Sommer: 1. a) De quel danger l'amour de Clitandre et d'Henriette est-il menacé et à l'aide de quel stratagème l'oncle Aristote réussit-il à l'en préserver? b) Quelle part le comte d'Hérisson a-t-il eue aux négociations de paix à Versailles? 2. Chimène et Emilie. 3. Analyse des Précieuses Ridicules. — Winter: 1. Analyse de «La Grève des Forgerons» par Coppée. 2. Comment se manifestent la vanité et la sottise du bourgeois gentilhomme? (Klassenaufsatz.) 3. Prüfungsarbeit.

Englisch 3 St. Sommer: Shakespeare, Macbeth. — Winter: Dickens, A Tale of Two Cities. — Privatim: Macaulay, Warren Hastings. Sprechübungen. Gelegentlich einzelnes aus der Grammatik, der Synonymik, der Etymologie und der Literaturgeschichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Pachmann.

Geschichte 3 St. Neue Geschichte nach Herbsts historischem Hilfsbuch III. 1648—1888. — Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Krüner.

Mathematik 5 St. Ausbau der synthetischen und analytischen Geometrie sowie der sphärischen Trigonometrie. Kombinatorik. Konvergenz der Reihen. Binomische, logarithmische u. s. w. Reihe. Theorie der Maxima und Minima. Näherungsweise Lösung von numerischen Gleichungen. Im ganzen Jahre Übungen im Lösen mathematischer Aufgaben aus allen Gebieten. Alle 3 Wochen ein zweistündiges Extemporale; außerdem jährlich 10 größere Arbeiten, worunter 6 häusliche. — S. Schulz, W. Glaser.

Physik 3 St. Jochmann, Grundriß der Experimentalphysik. Optik 2. Teil, Mechanik 2. Teil, Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet. — Heyne.

Chemie 2 St. Erweiterung des Pensums der Unter-Prima. Schwere Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. Kristallographie und Mineralogie. 2 St. Laboratorium. — Schellbach.

*) Der Bericht über den Lehrgang bezieht sich nur auf die O.-Klassen. Die Verteilung der Ordinariate in den M.-Klassen und die Namen der in diesen Klassen unterrichtenden Lehrer sind aus der auf Seite 4 bis 7 befindlichen Übersicht zu entnehmen.

Unter-Prima. Ordinarius: Sachmann.

Religion 2 St. Sommer: Kirchengeschichte bis zu den Vorläufern der Reformation. — Winter: Stellen aus dem Johannes-Evangelium und neutestamentlichen Briefen. — Wiederholung von Stellen aus dem Alten und Neuen Testament. — Sachmann.

Deutsch 3 St. Die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts bis Lessing. Ausgewählte Gedichte des 18. Jahrhunderts, besonders Klopstocks und Goethes. Lessings Laokoon und Minna von Barnhelm. Storm, die Söhne des Senators. — Platos Apologie in deutscher Übersetzung. — Vorträge. — Nohle.

Aufsätze. 1. Karl V. im Kloster St. Just. 2. Weshalb unterliegen Brutus und Cassius in Shakespeares Julius Cäsar? 3. Das Wirken des Sokrates (nach Platos Apologie). 4. Wodurch wird in Storms Novelle „Die Söhne des Senators“ der Umschwung bewirkt? 5. Womit läßt sich das menschliche Leben vergleichen? 6. Die Darstellung der apokalyptischen Reiter bei Dürer und Cornelius. 7. Klopstocks Fahrt auf dem Züricher See. 8. Klassenarbeit.

Lat. 4 St. Sommer: Livius XXV—XXVII in Auswahl. Virgils Aeneis I, 1—417. — Winter: Livius XXVIII—XXX in Auswahl. Virgils Aeneis I, 418 bis zu Ende. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. — Herz.

Französisch 4 St. Lektüre: Im Sommer Einführung in Corneille's Leben und Werke. Von den letzteren zunächst die bedeutendsten zu Hause in deutscher Übersetzung (Reclam-Ausgabe) gelesen, in der Schule inhaltlich, literarisch und kritisch in französischer Sprache erörtert. Sodann eines derselben — Cinna — im Originaltext behandelt, d. h. schwierigere Stellen besprochen oder gar ins Deutsche übersetzt, darauf Alt für Alt nach sorgfältiger Vorbereitung französisch gelesen, geeignete Partien mit verteilten Rollen. Im Winter d'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance auf Grund häuslicher Lektüre in französischer Sprache besprochen. Zuletzt einige französische Gedichte gelesen und gelernt. — Im übrigen: Wiederholung, Vertiefung und Erweiterung der Grammatik sowie gelegentliche Unterweisung in der Stilistik, Synonymik und Metrik. — Außer den nachstehend aufgeführten 6 Aufsätzen durchschnittlich alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Kaley.

Aufsätze. Sommer: 1. Résumez le récit que Sénèque donne de la clémence d'Auguste envers Cinna. 2. Dans quel but et par quels arguments Cinna dissuade-t-il l'empereur Auguste d'abdiquer? (Klassen-aufsatz.) 3. Quel progrès l'action dramatique fait-elle au troisième acte de «Cinna»? — Winter: 1. Raconter les événements politiques auxquels d'Hérison fait allusion au premier chapitre de son «Journal». 2. D'Hérison au camp de Châlons. (Klassen-aufsatz.) 3. La Chute de l'Empire (1870).

Englisch 3 St. Sommer: Shakespeare, Julius Caesar. — Winter: Macaulay, History of England. — Privatim: Dickens, A Christmas Carol. — Sprechübungen. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Synonymisches. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Sachmann.

Geschichte 3 St. Die römische Kaiserzeit. Das Mittelalter. Reformationszeitalter und Dreißigjähriger Krieg nach Herbsts Historischem Hilfsbuche I. Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Krüner.

Mathematik 5 St. Analytische Geometrie nach Gandner. Elemente der sphärischen Trigonometrie nebst Anwendungen. Binomische, kubische und allgemeine Gleichungen. Der Moivre'sche Satz und Reihen für $\sin x$, $\cos x$, e^x . Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Im ganzen Jahr: Übungen im Lösen mathematischer Aufgaben aus allen Gebieten. Schriftliche Arbeiten wie in OI. — S. Glaser, W. Schulz.

Physik 3 St. Sachmann, Grundriß der Experimentalphysik. Optik 1. Teil, Mechanik 1. Teil. — Heyne.

Chemie 2 St. Erweiterung des Pensums der Ober-Sekunda. Leichte Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. Elemente der Kristallographie und Mineralogie. 2 St. Laboratorium. — Schellbach; Voß.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Krüner.

Religion 2 St. Sommer: Erklärung der Apostelgeschichte und wichtiger Stellen aus dem Alten Testament, insbesondere ausgewählter Psalmen. — Winter: Erklärung des 1. Corintherbriefts, des Galaterbriefts und wichtiger Abschnitte aus anderen Briefen des Neuen Testaments. Übersicht über das nachapostolische Zeitalter. Wiederholung auswendig gelernter Psalmen und Kirchenlieder. — Holzweißig, Repetitionsbuch. — Kunze.

Deutsch 3 St. Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und Pieder Walthers v. d. Vogelweide im Urtext. Ausblick auf die großen germanischen Sagenkreise, die Edda, die höfische Epik und Lyrik. Die Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklungen der deutschen Sprache. Goethes Götz und Egmont. Schillers Wallenstein. Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen. Uebungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe der Klassen- und Privatlektüre. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Krüner.

Aufsätze. 1. Wie schildert das Hildebrandlied seine Helden? 2. Wie stellt Archelaos von Priene in seinem Bildwerke die Apotheose Homers dar? 3. Der Hof der Babenberger (nach den Minnesängern). 4. Welchen Einfluß übte die Edda auf die Gestaltung des Nibelungenliedes aus? 5. Die Rechtsgelehrten in Goethes „Götz“. 6. Die Gründung Roms (nach den Kunstwerken der Antike). 7. Welche Winke gibt Schiller für das Verständnis der Wallensteintrilogie in dem Prologe? 8. Probeaufsatz.

Lateinisch 4 St. Livius Buch VII. VIII. Grammat. Repetitionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — Christ.

Französisch 4 St. Lektüre: Sommer: Niox, Histoire de la guerre fr.-all. 1870/71. — Winter: Athalie. Gedichte aus Groppe und Hausknecht. — Sprechübungen. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Wissens nach Blöz II. In der Regel alle 14 Tage oder 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. — Kalckb.

Englisch 3 St. Sommer: Macaulay, Lord Clive. — Winter: Lord Clive und Tennyson, Enoch Arden. — Sprechübungen. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Durchschnittlich alle drei Wochen als größere schriftliche Arbeit eine Übersetzung ins Englische oder ins Deutsche. — Fürth.

Geschichte 3 St. Griechische Geschichte. Roms Königszeit und Republik nach Herbsts Historischem Hilfsbuche I. Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Krüner.

Mathematik 5 St. Ausbau der Trigonometrie und Goniometrie. Stereometrie. Harmonische Teilung. Transversalentheorie. Ähnlichkeitspunkte. Reziproke Gleichungen. Diophantische Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Schulz.

Physik 3 St. Zochmann, Grundriß der Experimentalphysik. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Heyne.

Chemie 2 St. Rüdorff, Anfangsgründe. Metalloide. — Schellbach.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Schulz.

Religion 2 St. Leben Jesu im Anschluß an die kurforstliche Lektüre des Lukas-Evangeliums und unter Berücksichtigung wichtiger Kapitel des Johannes-Evangeliums. — Ausgewählte Stellen aus den prophetischen Büchern des Alten Testaments. Lernen einzelner Sprüche. Wiederholung früher gelernter Psalmen. — Zusammenhang des Katechismus. Wiederholung von Liedern. — Lachmann.

Deutsch 3 St. Die Dichtung der Befreiungskriege. Schillers Glocke, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell. Lesen und Besprechung einzelner Aufsätze und Gedichte. — Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen. Uebungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe der Klassen- und Privatlektüre. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Krüner.

Aufsätze. 1. Graf Thorane (nach Goethe). 2. Goethes Vater (nach Dichtung und Wahrheit). 3. Inwiefern enthält Schillers Gedicht „Das Mädchen von Orleans“ die Anlage des Dramas? 4. Andreas Hofer (nach den Tichtern der Befreiungskriege). 5. Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu tun. 6. Wie gestaltet Schiller den geschichtlichen Stoff im „Wilhelm Tell“ um. 7. Welche Charakterzüge des Schweizervolkes treten uns in der 1. Szene von „Wilhelm Tell“ entgegen. 8. Probeaufsatz.

Lateinisch 4 St. Lektüre: Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Geyer und Mewes. Caesar de bello civili Ie 37-37. — Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Schneider.

Französisch 4 St. Gramm. Pensum: Subjonctif, Infinitif, Participe nur zum Teil erledigt. Rest des Pensums der Obertertia von 1906/7. — Lektüre: Conserit beendet, Groppe und Hausknecht: Gedichte und Arago, Histoire de ma jeunesse. Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen ins Französische, ins Deutsche, Formen. — Fürth.

Englisch 3 St. Elementargrammatik im Wesentlichen abgeschlossen nach Gesenius I. — Die Zeiten und „lassen“. — Lektüre: Ges. Macbeth wiederholt und beendet; Gedichte; Marryat, Settlers. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. — Pachmann.

Geschichte 2 St. Deutsche und preussische Geschichte von 1740-1888. Außerdeutsche Geschichte, soweit sie von Bedeutung ist für das Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte nach David Müllers Leitfaden der deutschen Geschichte. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach der Tabelle in David Müllers Leitfaden. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Krüner.

Geographie 1 St. Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde nach Seydlitz' Kleiner Schulgeographie. Kartenskizzen. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Krüner.

Mathematik 5 St. Elemente der Trigonometrie und Stereometrie. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Logarithmen. Geometrische und arithmetische Reihen erster Ordnung. Zinsezins- und Rentenrechnung. — Schulz.

Physik 2 St. Einzelne wichtige und einfache Erscheinungen aus allen Gebieten der Physik. Propädeutischer Unterricht in der Chemie und Mineralogie. — Heyne.

Naturgeschichte 2 St. Sommer: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; einige Kryptogamen Löw, Pflanzenkunde II, Kursus 5. — Winter: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Menschen. — Koehne.

Ober-Tertia. Ordina us: Fürth.

Religion 2 St. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesung und Erklärung entsprechender Abschnitte aus den Evangelien, besonders der Bergpredigt, deren Hauptinhalt eingeprägt wurde, und der Gleichnisse. Kurzer Abriss der jüdischen Geschichte vom Exil bis zur Zeit Christi. Ein Lebensbild Luthers und das Wichtigste aus der Geschichte des Kirchenliedes. Wiederholung von Katechismus, Liedern und Sprüchen — D. Schulz, Biblisches Lesebuch. — Kunze.

Deutsch 3 St. 9 Aufsätze. Sommer: Körners Prinz Heyses Kolberg. Winter: Uhlands Herzog Ernst von Schwaben; Herders Eid. — Homers Odyssee nach der Vogtschen Übersetzung. Das Einfachste aus der Poetik, aus der Wortbildungslehre und von den Synonymen. — Vorträge selbstgewählter Gedichte. — Kunze.

Lateinisch 5 St. Wiederholung der Formenlehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Müller, Caesar, Bell. Gall. VII. Auswahl aus IV, VI. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Christ.

Französisch 4 St. Das gramm. Pensum: Floetz II, Lektion 46 — 49; 24 — 28; 1 — 23 konnte nur zum Teil erledigt werden. Abschluss und Einübung der Elementargrammatik. Lektüre: Versuch mit H. Malot, Sans Famille. Schriftliche Arbeiten: Uebersetzungen ins Französische, ins Deutsche, Formen. — Fürth.

Englisch 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Elementargrammatik. — Hauptpensum: Das Verbum, formal und syntaktisch, zum Teil erledigt — meist im Anschluß an Gesen. I, Elementarbuch. Lektüre: Robin Hood, Macbeth. — Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. — Fürth.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von 1500-1740, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte; außerdeutsche Geschichte, soweit sie von Bedeutung ist für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte — nach David Müllers Leitfaden der deutschen Geschichte. Wiederholungen nach der Tabelle in David Müllers Leitfaden. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Kunze.

Geographie 2 St. Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches nach Seydlitz' Kleiner Schulgeographie. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Kunze.

Mathematik 5 St. Die Ähnlichkeit der Figuren Die regulären Polygone und die Ausmessung des Kreises. Elemente der harmonischen Teilung. Potenzen und Wurzeln. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Güntzche.

Physik 1 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. — Koehne.

Naturgeschichte 1 St. Sommer: Birkellaug. Spezialfolge, Verbindungsrichtungen. Natürliche Pflanzenfamilien, besonders Monokotylen. Löw II, Kursus 4 und teilweise 3. — Winter: Wirbellose Tiere Koehne, Repetitionstafeln, Heft II. — Koehne.

Unter-Tertia. Ordinarius: Kramer.

Religion 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Kirchenjahr. Ordnung des Gottesdienstes. Kirchenlieder, Sprüche. — Herz.

Deutsch 3 St. Uhlandsche und Schillersche Balladen. Nibelungenlied, nordische Sagen und andere Lektüre im Anschluß an Hellwig-Zernial, Deutsches Lesebuch. Häusliche und Klassen-Aufsätze, Gedichtvorträge. Unterweisung in der Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten. — Kunze.

Lateinisch 5 St. Lektüre: Caesar, Bell. Gall. I, III und IV. — Grammatik: Wiederholung der Formen- und Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit für den Caesar erforderlich. Schriftliches und mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen. — Kunze.

Französisch 4 St. Plattner, Elementarbuch. Auswahl aus den Lesebüchern und den dazu gehörigen Umbildungen. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre des Verbums. Einübung der Fürwörter, der Stellung der persönlichen Fürwörter beim Verbum, der Hauptfälle der Veränderung des Part. Pass., des Teilungsartikels, des Adverbs, des Zahlworts. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Kramer.

Englisch 3 St. Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache. Das Wichtigste aus der Formenlehre, meist im Anschluß an die Durchnahme von Musterstücken der ersten Reihe. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Kramer.

Geschichte 2 St. Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte bis 1500; außerdeutsche Geschichte, soweit sie von Bedeutung ist für das Verständnis der deutschen Geschichte — nach David Müllers Leitfaden der deutschen Geschichte. Wiederholungen der alten Geschichte nach der Tabelle in Jägers Hilfsbuch der alten Geschichte. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. — Adam.

Geographie 2 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien nach Seydlitz' Kleiner Schulgeographie. Kurze Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte. Kleine Kartenfzigen. — S. Adam, W. Kunze.

Mathematik 5 St. Geometrie: Vierecke und Polygone. Kreislehre. Konstruktionsaufgaben. Gleichheit und Ausmessung der geradlinigen Figuren. — Algebra: Die vier Spezies. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Güntzsche.

Naturgeschichte 2 St. Sommer: Bestäubungs-Einrichtungen. Natürliche Pflanzenfamilien, besonders Dicotylen. Pöw II, Kursus 3. — Winter: Wirbellose Tiere in einzelnen Vertretern. Koehne, Heft II. — Koehne.

Quarta. Ordinarius: Güntzsche.

Religion 2 St. Biblische Geschichten des Alten und des Neuen Testaments. Hauptstück 1—3 nebst Sprüchen. Vieder: Ein' feste Burg. — Aus tiefer Not. — Jesus, meine Zuversicht. — O Haupt voll Blut und Wunden. — Adam.

Deutsch 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; Einteilung der Nebensätze nach der Art der Anknüpfung und nach ihrer Entstehung. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Regeln über die Interpunktion und Rechtschreibung in Verbindung mit schriftlichen Übungen. — Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen). — Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. — Schneider.

Lateinisch 7 St. Sommer: Konstruktion der Städtenamen; Infinitiv- und Partizipial-Konstruktionen; ut, ne, quin, quominus. — Winter: Grundzüge der Kasuslehre, Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen; Consecutio temporum, Conjugatio periphrastica; Gerundium, Gerundivum, Supinum. — In beiden Semestern Lektüre nach Ostermann-Müller III. — Herz.

Französisch 5 St. Plattner IV. Aufl. Vorstufe: alle Lektionen mit den deutschen Sätzen durchgenommen; alle Stücke gelesen und — außer 3, 6, 10 — gelernt. Elementarbuch: Stück 1 bis 10 durchgenommen und 1, 4, 10 gelernt. Die zugehörigen deutschen Umbildungen zum Teil übersetzt. Das Wichtigste von der Elementargrammatik. Indif. von avoir und être und von den regelmäßigen Verben auf — er, — ir, — re. Sprechübungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten: hauptsächlich Uebersetzungen ins Französische, Niederschriften und französische Umformungen von Gelesentem, Diktate, Formen. — Fürtz.

Geschichte 2 St. Griechische Geschichte. Roms Königszeit, Republik und Kaiserzeit nach Zügers Hilfsbuch der alten Geschichte. — Schneider.

Geographie 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches nach Seydlitz' Grundzügen der Geographie. Einfache Kartenzeichnungen an der Wandtafel und in Heften. — Schneider.

Mathematik 4 St. Rechnen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri. Prozentrechnung. Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Fundamentalaufgaben. — Güttsche.

Naturgeschichte 2 St. Sommer: Vergleichung von Blütenpflanzen als Fortsetzung des V. Semesters. Biologisches. Hauptabteilungen der Blütenpflanzen nach dem natürlichen System. — Winter: E. Köhne, Heft 2. Wiederholung und Vervollständigung der Kenntnisse vom Knochenbau der Wirbeltiere und der Menschen. Einteilung der Wirbeltiere in Klassen und Ordnungen. — Köhne.

Quinta. Ordinarius: Schulze-Beltrup.

Religion 2 St. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach D. Schulz, Biblisches Lesebuch. Erlernung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Erklärung und des dritten ohne dieselbe. Sprüche zum zweiten Hauptstück. Repetition der in Sexta gelernten Pieder und Sprüche. 4 Pieder neu gelernt. — Schulze-Beltrup.

Deutsch 2 St. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreibungs- und Interpunktionsübungen. Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen anfangs in der Klasse, später auch zu Hause. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. — Schulze-Beltrup.

Lateinisch 8 St. Unregelmäßigkeiten der verbalen Stammformenbildung. Verba auf *io* nach der dritten Konjugation. Deponentia, Semideponentia. *Possum, edo, fero, volo, nolo, malo, eo, fio, coepei, odi, memini*. Unregelmäßigkeiten des Nomens, 1. im Geschlecht, 2. in der Deklination. Zahladverbia und Distributiva. Unregelmäßige Komparation. — Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für Quinta. Mündliche und schriftliche Übungen, wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Fabeln und geschichtliche Erzählungen. — Nixdorff.

Geschichte 1 St. Sagen des klassischen Altertums. — Schulze-Beltrup.

Geographie 2 St. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches nach Seydlitz' Grundzügen der Geographie. — Schulze-Beltrup.

Rechnen 4 St. Teilbarkeit der Zahlen, Bruchrechnung. Einfache Aufgaben der Regelbetri mit Brüchen und Dezimalzahlen. — Schulz.

Naturgeschichte 2 St. Sommer: Vergleichung von Blütenpflanzen aus einigen Pflanzenfamilien. Vervollständigung der Kenntnis der äußeren Organe. — Winter: E. Köhne, Heft 2. Äußere Gliederung der Reptilien, Amphibien und Fische unter Vergleichung einiger Hauptteile des Skelettes. Wichtigstes aus dem Knochenbaue der Menschen. Einzelne Vertreter der Reptilien, Amphibien und Fische nach ihrer äußeren Erscheinung und ihrer Lebensweise. — Köhne.

Sexta. Ordinarius: Kunze.

Religion 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach D. Schulz, Biblisches Lesebuch. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. 4 Pieder, ausgewählte Katechismussprüche zum 1. Hauptstück gelernt. — Nixdorff.

Deutsch 3 St. Lektüre: Hops und Paulstief; etwa ein Viertel des Gelesenen war der vaterländischen Sage und Geschichte entnommen. Auswendiglernen von Gedichten. Übungen im Nacherzählen und Rezitieren. Rechtschreibübungen nur in der Klasse. — Grammatik: Redeteile und Gliederung des einfachen und des erweiterten Satzes; Unterscheidung der starken und der schwachen Flexion. — S. Nixdorff, W. Kunze.

Lateinisch 8 St. Regelmäßige Formenlehre. 1-5. Deklination (mit Ausschluß des Unregelmäßigen) 1-4. Konjugation. Komparation, Bildung der Adverbia, Grund- und Ordnungszahlen, Fürwörter, Präpositionen. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für Sexta. — Mündliche Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen, wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Kunze.

Geschichte 1 St. Einführung in die vaterländische Geschichte — Fürth.

Geographie 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. — Krüner.

Rechnen 4 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und der einfachen dezimalen Rechnung. — Fischer, Ginttsche.

Naturgeschichte 2 St. Einzelne Säugetiere nach äußerer Erscheinung und Lebensweise. Einzelne großblütige Pflanzen; Anleitung zur Anlegung eines Herbars. Einige morphologische Grundbegriffe. Löw I, Kursus 1. — Winter: Einzelne Säugetiere und Vögel aus allen Ordnungen nach äußerer Erscheinung und Lebensweise. Koehne.

Vorschule.

1. Vorschulklasse. Ordinarius: Fischer.

Religion 2 St. Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament nach Fürbringer. Erlernung des ersten Hauptstücks mit Erklärung, einige Lieder und Sprüche.

Deutsch 9 St., davon 4 vereinigt, 2 für die erste und 3 für die zweite Abteilung getrennt. Übungen im geläufigen und sinngemäßen Lesen deutscher und lateinischer Schrift aus Paulsief (Septima). Wiedererzählung des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Die Lehre von den Redeteilen des einfachen Satzes. Hauptwort Eigenschaftswort, persönliches Fürwort, Zeitwort und Umstandswort. Abschriften aus dem Lesebuche. Diktate. Wöchentlich 3 Arbeiten.

Rechnen 8 St., davon 3 vereinigt, 3 für die erste und 2 für die zweite Abteilung getrennt. Multiplikation und Division größerer unbenannter Zahlen. Reduzieren und Resolvieren nach Seele, Rechenaufgaben, 2. und 3. Heft. Wöchentlich 3 Arbeiten.

Geographie 2 St. Erklärung geographischer Vorbegriffe im Anschlusse an die Lektüre des Robinson Crusoe von Graebner.

Schreiben 4 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen.

Gesang 1 St. Treff- und Taktübungen. Lieder und Choräle.

Turnen 2 St. Wiederholung der Übungen der 2. Vorschulklasse in bestimmterer Ausführung. Schwenkungen der Paare, Reihungen in Paaren: Pausschritt. Auch die Gerätübungen in bestimmterer Ausführung und mäßiger Erweiterung derselben. Spiele. — S. Pape, W. Gutsch.

2. Vorschulklasse. Ordinarius: Schatz.

Religion 2 St. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Fürbringer, Unterstufe. Übungen im Nacherzählen derselben. Geleert wurden die zehn Gebote und das Vaterunser ohne Erklärung, Bibelsprüche, Gebete und Lieder.

Deutsch 10 St., davon 4 vereinigt, 3 für jede Abteilung getrennt. Leseübungen aus Paulsief (Oktava) mit sinngemäßer Betonung, Besprechung von Lesebüchern und Übung im Nacherzählen derselben. Vortrag gelernter Gedichte. Grammatische Übungen: Unterscheidung von Hauptwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort und Zeitwort (Konjugation der Hauptzeiten). Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat, drei kleinere Abschriften und Fehlerverbesserung des Diktats.

Rechnen 9 St., davon 1 vereinigt, 4 für jede Abteilung getrennt. Die vier Species mit unbenannten Zahlen im Zahlensystem bis 1000 mündlich. Schriftlich die Addition, Subtraktion und Multiplikation mit größeren Zahlen, die Division mit einstelligem Divisor nach Seele, Rechenaufgaben, 2. und 3. Heft. Wöchentlich zwei häusliche Übungen.

Schreiben 4 St. Deutsche und lateinische Buchstaben und Wörter. Wöchentlich eine häusliche Übung in dem Normal Schreibheft von C. H. A. Huth Nr. 4 oder 3 abwechselnd.

Gesang 1 St. Treff- und Taktübungen. Einübung leichter geistlicher und weltlicher Lieder.

Turnen 2 St. Ordnungen: Gleichtritt an und von Ort; Nachstellgang seitwärts, Umzug, Segenzug, Kreiszug. Einfache Freiübungen. Die einfachsten Übungen am Freispringel, Schwungseil, Liegebaum, Barren, Red, Leiter, Klettergerüst und Rundlauf. Spiele. — S. Gutsch, W. Pape.

3. Vorschulklasse. Ordinarius: Weckwerth.

Religion 2 St. Besprechung biblischer Erzählungen nach Fürbringer, im Sommer aus dem Alten, im Winter aus dem Neuen Testament. Erlernen leichter Sprüche und Liederverse, Morgen- und Abendgebete.

Lesen. 2. Abteilung 6 St., 2 vereint, 4 getrennt. Lantier- und Leseübungen aus der Handsibel von Wichmann und Lampe. Abschriften und Diktate für beide Abteilungen im Anschluß an den Lesestoff. 1. Abteilung 6 St., 2 vereint, 4 getrennt. Leseübungen bis zu mechanischer Sicherheit. Benutzung der ganzen Fibel. Abschriften und Diktate.

Rechnen. 2. Abteilung 4 St. Die vier Species im Zahlenkreise von 1 bis 20. 1. Abteilung 4 St. Die vier Species im Zahlenkreise von 1 bis 100.

Schreiben 4 St. vereint. 2. Abteilung. Einübung der kleinen und großen deutschen Buchstaben. 1. Abteilung. Einübung der kleinen und großen deutschen Buchstaben einzeln und in Wörtern. Häusliche Übungen nach Huth, Heft 1, 2 und 3.

Gesang 2 1/2 halbe St. Einübung leichter geistlicher und weltlicher Lieder.

Anschauungsunterricht 2 halbe St. Erklärung von Strübing's Bildertafelu.

Turnen 2 St. Einfachste Ordnungs- und Freiübungen, Spring-, Lauf-, Hang- und Kletterübungen. Spiele. — Gutsch.

Abiturienten=Arbeiten.

Deutscher Aufsatz: M 1907: Wie flücht Goethe in Iphigenie die Vorgeschichte in die Handlung ein? O 1908: Lassen sich alle Geschehnisse in Schillers Braut von Messina allein und vollkommen zureichend aus den Charakteren der handelnden Personen ableiten?

Französischer Aufsatz: O 1908: La comédie du Bourgeois Gentilhomme de Molière a-t-elle une «action» au sens dramatique de ce terme?

Mathematische Aufgaben: M 1907: 1) Ein Durchmesser einer Kugel sei Achse, sein unterer Endpunkt Spitze von geraden Kegelflächen. Welche dieser Kegelflächen schneidet aus der Kugel den Kreis von größter Oberfläche aus? 2) Eine Ellipse (Hyperbel) und eine Parabel haben gemeinsamen Brennpunkt und Parameter; unter welchem Winkel schneiden sich beide Kurven? (Beispiel Ellipse schönster Form $a = b \sqrt{2}$). 3) Welche Deklination hat der Sonnenmittelpunkt, wenn er sechs Stunden nach dem Durchgehen durch die Mittagsebene $h = 20^{\circ} 8' 50''$ hoch über dem Horizont von Petersburg $\varphi = 59^{\circ} 56' 30''$ steht, und wie groß ist dann sein Azimut? 4) In welchem Verhältnis stehen bei allen Ellipsen die beiden Abschnitte, welche man erhält, wenn man einen Scheitel der großen Achse als Scheitel eines Parabelbogens nimmt, der nach einem Scheitel der kleinen Achse geht? Man soll die vier ersten Näherungswerte dieses Verhältnisses angeben.

O 1908: 1) In welcher Entfernung vom Mittelpunkte muß eine Kugel von einer Ebene durchschnitten werden, wenn der über dem Schnittkreise eingeschriebene Cylinder dem in die Kugel eingeschriebenen Würfel gleich sein soll? 2) Wie hoch muß eine quadratische Pyramide mit der Grundseite a sein, damit das Verhältnis ihres Volumens zum Volumen des eingeschriebenen Würfels ein Minimum wird? 3) In einem Kugeldreieck ist $a = 83^{\circ} 48'$, $b = 55^{\circ} 36'$ und $\alpha - \beta = 12^{\circ} 42'$. Wie groß ist der Inhalt, wenn der Kugelradius 5 m beträgt? 4) Eine Parabel, deren Scheitel auf der Höhe h eines gleichschenkligen Dreiecks liegt, geht durch die Endpunkte der Grundlinie, so daß der Parabelabschnitt die Hälfte des Dreiecks beträgt. Wie heißt die Gleichung der Parabel, und um wieviel müssen die Schenkel verlängert werden, damit sie die Parabel zum zweiten Male treffen? Extraaufgabe: Den geometrischen Ort der Punkte zu bestimmen, von welchen aus die Parabel $y^2 = 2px$ unter einem Winkel von 45° erscheint.

Physikalische Arbeit: M 1907: Wie bestimmt man die Geschwindigkeit des Schalles in der Luft und in anderen Gasen?

O 1908: Das Keplersche Fernrohr. Ein Keplersches Fernrohr hat ein Objektiv von $f_1 = 60$ cm, ein Okular von $f_2 = 4$ cm Brennweite. Wie groß muß ihre gegenseitige Entfernung sein, wenn man unendlich weit entfernte Gegenstände bei $d = 30$ cm Sehweite deutlich sehen will? Welches ist im Fernrohr die scheinbare Größe des Monddurchmessers, wenn dieselbe mit bloßem Auge gesehen $\alpha = 31'$ beträgt?

Religionsunterricht.

Außer dem evangelischen Religionsunterricht findet an der Anstalt auch katholischer und jüdischer Religionsunterricht statt.

Katholischer Religionsunterricht wird in 4 Abteilungen und je 2 wöchentlichen Stunden erteilt. Die erste Abteilung umfaßte 13 Schüler der Prima und Sekunda, die zweite 31 Schüler der Tertia und Quarta, die dritte 29 Schüler der Quinta und Sexta, die vierte 13 Schüler der Vorschule. Von den Schülern der Vorschule sind die Schüler der ersten Klasse zur Teilnahme verpflichtet, falls nicht die Teilnahme an einem anderweitigen ordnungsmäßigen Religionsunterricht nachgewiesen wird. Die Schüler der übrigen Vorschulklassen sind zur Teilnahme nicht verpflichtet. Von diesen 86 gehörten 24 dem Falk-Realgymnasium, 2 dem Wilhelms-Gymnasium, 4 dem Joachimsstalschen Gymnasium, 1 der Handelsschule, 34 der III. Realschule und 21 Privatschulen an. Den Unterricht der ersten und zweiten Abteilung erteilte Herr Kuratus Haard, der dritten Herr Lehrer Linnarz, der vierten Herr Lehrer Sommer.

Jüdischer Religionsunterricht wird gleichfalls in je 2 wöchentlichen Stunden in 4 Abteilungen gegeben, deren erste 30 Schüler der VII und VIII umfaßt, während die zweite aus 33 Schülern der VIII und IV, die dritte aus 35 Schülern der V und VI besteht und die vierte aus 31 Schülern der Vorschule gebildet ist.

Sämtliche Abteilungen unterrichtete Herr Dr. Lehmann.

Technischer Unterricht.

Singen.

Der Unterricht wurde in Sexta und Quinta klassenweise erteilt. Er umfaßte Stimmbildung, Aussprache, theoretische Belehrung über Noten, Notenwert- und andere Zeichen, Intervalle, Tonleiter und Tonarten. In beiden Sexten wurden die von den Verlegern (Breitkopf-Härtel) zur Verfügung gestellten Mason'schen Notentafeln zu Grunde gelegt. In beiden Quinten wurden die bisher gebrauchten „Übungen als Vorbereitung zum a capella-Gesang“ von Rogold weiter benutzt. Daneben wurden in allen genannten Klassen Lieder (einstimmig bzw. zwei- oder dreistimmig) nach dem Erf'schen Liederbuche geübt. Jede Gesangsstunde begann mit einem Choral nach dem eingeführten Schul-Choralbuch, welcher einstimmig geübt oder wiederholt wurde.

Der Chor ist zusammengesetzt aus den Klassen IV—I. Chöre von Becker, Wagner, Mendelssohn und anderen werden für die Schulfeste und Schulfeiern einstudiert.

Schreiben.

VI. Buchstaben, Wörter und Sätze nach der Vorschrift an der Wandtafel. Takt schreiben. Diktat schreiben. Übungen in den Normalheften von Huth, Nr. 7 und 8.

Wegen der Zusammensetzung der Klasse aus Schülern mit verschiedenartigster Vorbereitung werden die einzelnen Formen, namentlich mit Rücksicht auf die Art, wie sie zu bilden sind, fast ebenso umständlich behandelt wie beim ersten Schreibunterricht.

V. Buchstaben, Wörter und Sätze nach Vorschrift und Diktat. Takt schreiben. Normalhefte von Huth, Nr. 9 und 10. Kundschrift nach dem Kundschrifthefte von Huth. Griechische Buchstaben.

Zeichnen.

V u. IV. Zeichnen nach dem Gedächtnis und nach flachen Formen aus der Umgebung der Schüler.

UIII. Zeichnen nach flachen Formen: Fliesen, Schmetterlingen, Blättern und Stoffmustern.

OIII—I. Zeichnen nach Naturgegenständen: Kisten, Vasen, ausgestopften Vögeln, Früchten u. s. w. in schwarz, oder farbiger Ausführung. Zusammenstellung von Gegenständen (Stilleben). Daneben Skizzieren nach der Natur und nach dem Gedächtnis.

Am freiwilligen geometrischen Zeichnen nahmen 28 Schüler der Klassen OIII—I teil.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 540, im Winter 521 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	39	40	7	8
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen	39	40	7	8
Also von der Gesamtzahl der Schüler	7,22%	7,68%	1,30%	1,54%

Es bestanden 16 getrennt zu unterrichtende Klassen; zur kleinsten von diesen gehörten 13, zur größten 51 Schüler.

Die 3 Vorschulklassen wurden in je 2 Stunden wöchentlich im Turnen unterrichtet. Bei einer Schülerzahl von 158 im Sommer waren dispensiert 3 Schüler, von 159 im Winter 4 Schüler.

Abgesehen von 2 besonderen Vorturnerstunden und 2 Fechtstunden für die oberen Klassen waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 54 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: Professor Schulz (UIIO), Turnwart Turnlehrer Pape (im Sommer: OI, OII, UIII, OIIII, UIII, IVO, VM, VIO, 1. Vorschulklasse;

im Winter: OI, OII, UIM, OIII, UIIO, IVO, VO, VIO, 2. Vorschulklasse), Turnlehrer Gutsch (im Sommer: UI, OII, OIII, UIIM, IVM, VO, VI M, 2. und 3. Vorschulklasse, im Winter: UI, OII, OIII, UIIM, IVM, VM, VIM, 1. und 3. Vorschulklasse.)

Der Anstalt steht ein besonderer Turnplatz nicht zur Verfügung, doch wird der Schulhof teilweise als Turnplatz benutzt. Besondere Geräteeinrichtungen sind auf demselben nicht vorhanden, nur eine Stelle des Erdbodens ist besonders gelockert für Sprungübungen. Dagegen steht eine auf dem Schulgrundstücke liegende Turnhalle der Schule ausschließlich zur Verfügung. — Die Pflege der Turnspiele hat unsere Anstalt seit ihrer Gründung sich ganz besonders angelegen sein lassen. Sie erfolgt sowohl im planmäßigen Klassenunterricht als auch bei den allgemeinen Spielen aller Klassen des Realgymnasiums in den Sommermonaten an jedem Donnerstag- und Sonnabend-Nachmittage von 5-7 Uhr auf dem Tempelhofer Felde. Die Zahl der an diesen Spielen sich beteiligenden Schüler betrug 150-200. Auch für die Vorschüler ist im Sommer wöchentlich eine besondere Spielstunde auf dem Schulhofe an einem schulfreien Nachmittage abgehalten worden. Es beteiligten sich gegen 50 Vorschüler.

Unter 519 Schülern des Realgymnasiums meldeten sich 180 als Freischwimmer. Von diesen hatten 33 das Schwimmen erst im Berichtsjahre gelernt. Es beträgt daher die Zahl der Freischwimmer 34,7% der Gesamtzahl der Schüler.

Für die Primaner und Obersekundaner sind 2 fakultative Stoffschriftstunden angelegt, eine Einrichtung, die sich auch im vergangenen Jahre gut bewährt hat.

Verzeichnis der am Falk-Realgymnasium und an der Vorschule eingeführten Bücher.

Die mit einem Stern (*) versehenen Nummern sind von neu eintretenden Schülern erst nach Rücksprache mit dem betreffenden Fachlehrer zu beschaffen.

Religion.

1. Fürbringer, Bibl. Geschichten f. Unterkl. B II u. I.
2. Schulz u. Klir, Bibl. Lesebuch VI—O III.
3. Holzweißig, Repetitionsbuch für den ev. Religionsunterricht U II I.
4. Gesangbuch VI—I.

Deutsch.

5. Wichmann u. Lampe, Fibel, Ausg. B VIII.
6. Paulsief, Deutsch. Lesebuch f. Vorsch. VI u. II.
7. Gräbner, Robinson Crusoe VI.
8. Hopf u. Paulsief f. VI—IV.
9. Reaeln u. Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung VI—I.
10. Schwarz, Leitfaden f. d. deutschen Unterricht V—I.
11. Hellwig, Hirt und Kernal, Deutsches Lesebuch für höhere Schulen U III—U II.

Latein.

12. Oftermann-Müller, Lat. Übungsbuch VI—II*.
13. Caesar, de bello gallico U III u. O III.
14. Geyer u. Mewes, Poet. Lesebuch U II.

Französisch.

15. Plattner, Franz. Elementarbuch mit Vorstufe IV u. U III.
16. Floß, Franz. Schulgrammatik O III—I.
17. Gropp u. Hausknecht, Ausw. franz. Gedichte IV*, U III*, O III*, U II—I.
18. Wüllenweber, Übungsbuch zum Übersetzen ins Franz. O II*, I*.

Englisch.

19. Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache I. I in U III—U II, I. II in O III—I.
20. Gropp u. Hausknecht, Ausw. engl. Gedichte U II*, O II u. I.

Mathematik.

21. Seele, Rechenheft, II u. III, Ausg. B VII u. I*.
22. Günther und Böhm, Rechenbuch VI—IV.
23. Mehler, Elementar-Mathematik IV—I.
24. Bardey, Meth. geordn. Aufgabens. U III—O II.
25. Gauß, Logarithment. U II—I.
26. Martus, Math. Aufgaben O II u. I.
27. Gaudmer, Analyt. Geom. I.

Physik und Chemie.

28. Kochmann, Experimentalphysik O II u. I.
29. Rüdorff, Grundr. d. Chemie O II u. I.

Geschichte und Geographie.

30. Räger, Hilfsbuch f. d. Unterr. i. d. alten Gesch. IV.
31. Müller, Leitf. z. Gesch. d. dtsh. Volkes III u. U II.
32. Herbst, Hist. Hilfsbuch, O II u. I.
33. Seydlitz, A V u. IV, B U III—I.
34. Diercke, Atlas f. Verl. Schul. VI—IV.
35. Diercke, Gr. Schulatlas U III—I.
36. Ritzger, Hist. Schulatlas U III—I.

Botanik und Zoologie.

37. Voew, Pflanzenkunde (im Sommer) I. I in VI—IV, I. II in U III—U II.
38. Koehne, Repetitionstafeln i. d. Zoologie (i. Winter) VI—O III.

Singen und Turnen.

39. Grf. Turn- und Wanderlieder VI—O III.
 40. Kokolt, Acapella-Gesang I. I in VI, I. II in V,
 I. III in IV.
 41. 68 Choralmelodien VI—O III.
 42. Turnliederbuch VI—I.

Hiervon werden gebraucht in der

- III. Vorschulklasse**
 Nr. 5.
- II. Vorschulklasse**
 Nr. 1, 6, 21*.
- I. Vorschulklasse**
 Nr. 1, 6, 7, 21*.
- Septa**
 Nr. 2, 4, 8, 9, 12, 22, 34, 37—42.
- Quinta**
 Nr. 2, 4, 8—10, 12*, 22, 33, 37—42.

Quarta

- Nr. 2, 4, 8—10, 12*, 15, 17*, 22, 23, 30, 33, 34,
 37—42.

Untertertia

- Nr. 2, 4, 8*, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 17*, 19, 23, 24,
 31, 33, 35—39, 41, 42.

Obertertia

- Nr. 2, 4, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 17*, 19, 23, 24, 31,
 33, 35—39, 41, 42.

Untersekunda

- Nr. 3, 4, 9, 10, 11, 12, 14, 16, 17, 19, 20*, 23, 24,
 25, 31, 33, 35—37, 42.

Obersekunda

- Nr. 3, 4, 9, 10, 12, 16, 17, 18*, 19, 20, 23—26, 28,
 29, 32, 33, 35, 36, 42.

Prima

- Nr. 3, 4, 9, 10, 16, 17, 18*, 19, 20, 23, 25—29, 32,
 33, 35, 36, 42.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

A. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums. 31. 5. 1907. Das Schulkollegium überreicht ein Exemplar der vom Königlichen Provinzialschulrat Klatt verfaßten Denkschrift über Familien-Alumnate.

20. 6. 1907. Der Lehrerbibliothek wird ein Exemplar des XVI. Jahrganges des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele überwiesen.

4. 7. 1907. Es wird den Lehrerkollegien zur dringenden Pflicht gemacht, die Schüler durch ernste Warnungen von dem Besuch kinematographischer Vorführungen zurückzuhalten und einer ungesunden Neigung dazu mit allen Mitteln entgegenzuwirken.

3. 8. 1907. Im Auftrage des Herrn Ministers überfendet das Schulkollegium zur Kenntnisnahme und Nachachtung die unter Aufhebung der Anweisung vom 14. Juli 1884 neuerlassene Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen und spricht die Erwartung aus, daß bei der Wichtigkeit des Gegenstandes demselben von Seiten der Schule die notwendige Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet werde.

10. 8. 1907. Es wird eine Zuschrift des Herrn Ministers zur Kenntnis gebracht, nach welcher die höheren Lehranstalten von Berlin und den Vororten mit größeren Spielplätzen versorgt werden sollen. Für die Schüler im Westen von Berlin, in Charlottenburg, in Schöneberg, in Wilmerødorf und im Grunewald sei im Grunewald im Jagden 53 gegenüber dem Bahnhof Eichkamp ein geeignetes größeres Terrain hierfür in Aussicht genommen. Als zweckmäßige Form zur Regelung der Benutzung sowie zur Aufbringung der Kosten erscheine die Bildung eines besonderen Vereines angezeigt, dem die beteiligten Anstalten als Mitglieder beitreten könnten.

16. 10. 1907. Es wird der die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift behandelnde Munderlaß vom 26. März 1902 von neuem in Erinnerung gebracht und dabei die sorgsame Ausführung der Bestimmung betont, nach welcher sowohl in die gewöhnlichen, im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Oberprima hin als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlußprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen ist. Auch solle der Gegenstand bei den Unterweisungen der Seminar-kandidaten sowie in den Direktorenkonferenzen immer wieder zur Sprache gebracht werden.

9. 12. 1907. Das Schulkollegium teilt mit, daß die Direktion des Museums für Meereskunde beschlossen habe, zunächst versuchsweise besondere Ferienbesuchstage für die Schüler der Berliner Lehranstalten einzurichten. Das Museum werde an den in die Weihnachts-, Ostern- und Herbstferien fallenden Dienstagen und Mittwochen dem Besuche der Schüler und deren Eltern offen stehen.

8. 1. 1908. Das Schulkollegium überfendet je ein Exemplar der von Seiner Majestät zur Verfügung gestellten Werke: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ und „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“ mit der

Bestimmung, dieselben mit einem Vermerk über die Verleihung durch Seine Majestät den Kaiser zu versehen und am Allerhöchsten Geburtstage besonders guten Schülern der oberen und mittleren Klassen zu übergeben.

B. Verfügungen des Magistrats: 30. 4. 1907. Der Magistrat teilt mit, daß auch für die diesjährigen Bewegungsspiele vom Königlichen Generalkommando der bisher benutzte Spielplatz in der gewünschten Zeit zur Verfügung gestellt sei, und bewilligt die durch die Leitung der Spiele entstehenden Kosten.

3. 6. 1907 und 25. 11. 1907. Es wird mitgeteilt, daß den früheren Schülern der Anstalt stud. phil. 3. und stud. phil. B. aus der Wilhelm-Borchert-Stiftung ein Stipendium von 600, bezw. von 450 Mark bewilligt worden ist.

17. 3. 1908. Der Magistrat teilt mit, daß vom 1. April 1908 ab das Schulgeld für diejenigen Schüler des Realgymnasiums, deren Eltern nicht Einwohner Berlins sind, mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums auf 180 M jährlich festgesetzt ist.

Die Ferienordnung ist durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium in folgender Weise festgesetzt worden:

- | | |
|----------------------|--|
| 1. Osterferien: | Schluß des Schuljahres 1907-8: Mittwoch, den 8. April 1908.
Anfang des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 23. April 1908. |
| 2. Pfingstferien: | Schluß des Unterrichts: Freitag, den 5. Juni.
Anfang desselben: Donnerstag, den 11. Juni. |
| 3. Sommerferien: | Schluß des Unterrichts: Freitag, den 3. Juli.
Anfang desselben: Dienstag, den 11. August. |
| 4. Herbstferien: | Schluß des Sommersemesters: Mittwoch, den 30. September.
Anfang des Wintersemesters: Donnerstag, den 8. Oktober. |
| 5. Weihnachtsferien: | Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 22. Dezember.
Anfang desselben: Mittwoch, den 6. Januar 1909. |
| 6. Osterferien: | Schluß des Schuljahres 1908-9: Freitag, den 3. April 1909.
Anfang des Schuljahres 1909-10: Dienstag, den 20. April 1909. |

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1906-1907 schloß am 23. März 1907, das Schuljahr 1907-1908 begann am 9. April 1907.

Der Bestand des Lehrerkollegiums hat sich während des Berichtsjahres nur wenig geändert. An Stelle des verstorbenen Vorschullehrers Huth trat der bisherige Städtische Gemeindefullehrer Herr Beckwerth, welcher vom 1. Mai 1907 ab als Vorschullehrer definitiv angestellt wurde. Derselbe gibt über seinen bisherigen Lebens- und Bildungsgang den folgenden Bericht:

Wilhelm Beckwerth, geboren am 10. Januar 1867 zu Groß-Drensen, Kreis Filehne, erhielt seinen ersten Unterricht in der Volksschule. Nach privater Vorbereitung besuchte er dann vier Jahre lang das Gymnasium zu Stargard i. P., das er zu Ostern 1888 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Hierauf studierte er in Greifswald und Berlin Theologie. Nachdem er einige Jahre an einer Privatschule tätig gewesen, legte er im Juni 1895 die Prüfung für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen ab, und zwar im Lateinischen und Französischen, und wurde am 1. Oktober desselben Jahres im Berliner Gemeindefullehrerdienste angestellt. Am 1. April 1907 wurde er vertretungsweise an das Fall-Realgymnasium berufen und ihm das Ordinariat der 3. Vorschulklasse übertragen, worauf am 1. Mai 1907 seine feste Anstellung an dieser Anstalt erfolgte.

Zur weiteren Stärkung seiner immer noch angegriffenen Gesundheit wurde Herr Professor Dr. Frölich auch während des Sommers 1907 von einem Teile seiner Stunden befreit. In seine Vertretung sowie in die übrigen noch unbesetzten Stunden teilten sich Herr Nixdorff und der Pfarramts-Kandidat Herr Overhof.

Von den großen Ferien bis Michaelis war Herr Professor Dr. Schulze-Beltrup zum Zwecke einer wissenschaftlichen Reise nach Frankreich beurlaubt. Seine Stunden übernahmen die Herren Dr. Thürnan und Nixdorff.

Michaelis 1907 wurde der Anstalt vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Ableistung des pädagogischen Probejahres der Kandidat Herr Dr. Scheda überwiesen. Da zum selben Termin Herr Professor Dr. Frölich zu unserer Freude seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen konnte und Herr Professor Dr. Schulze-Beltrup von seiner Reise zurückkehrte, wurden die Dienste der Herren Overhof und Dr. Thürnan entbehrlich. Dieselben schieden daher schon mit dem Ablaufe des Sommersemesters aus dem Kollegium wieder aus. Als sich dann später, nachdem das Wintersemester bereits begonnen hatte, wider Erwarten herausstellte, daß es Herrn Nixdorff wegen seiner gleichzeitigen Tätigkeit als Seminarkandidat am Steglitzer Gymnasium doch nicht möglich war, alle noch unbesetzten Stunden zu übernehmen, mußte für einen Teil derselben eine neue Hilfskraft gewonnen werden, als welche der Kandidat des höheren Lehramts Herr Dr. Kalbe in das Kollegium eintrat.

Der Gesundheitszustand des Kollegiums war in diesem Jahre im allgemeinen ein zufriedenstellender. Auch der Gesundheitszustand der Schulgemeinde gab zu besonderen Klagen keinen Anlaß.

Am Falt-Realgymnasium sind am Schlusse des Berichtsjahres angestellt, beziehungsweise tätig: der Direktor Professor Dr. Schellbach, die Oberlehrer Professor Dr. Kochne, Professor Dr. Frölich, Professor Dr. Krüner, Professor Dr. Christ, Professor Dr. Herz, Professor Dr. Pachmann, Professor Heyne, Professor Dr. Nohle, Professor Schulz, Professor D. Dr. Kunze, Professor Dr. Glaser, Professor Kramer, Professor Dr. Schneider, Professor Dr. Güntzche, Professor Fürth, Professor Dr. Kaleyky, Professor Dr. Schulze-Beltrup, Professor Voß, Dr. Adam, Dr. Kunze, der Probandus Dr. Scheda, der Seminarandidat Rixdorff, der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Kalbe, die technischen Lehrer Zeichenlehrer Flindt, Turnlehrer Turnwart Bape, Gesanglehrer Scholz, die Vorschullehrer Fischer, Schatz und Beckwerth, die technischen Hilfslehrer Zeichenlehrer Meißner und Turnlehrer Gutsch.

Die Festtage der Schule wurden in folgender Weise begangen: Da am 2. September der Herbstparade, am 3. des Abiturientenexamens wegen der Unterrichts ausfallen mußte, der 1. September aber ein Sonntag war, wurde die Sedanfeier schon am 31. August und zwar in der letzten Vormittagsstunde nach ordnungsmäßiger Erledigung des sonstigen Unterrichts begangen. Bei derselben sprach Herr Professor Dr. Krüner über die Kämpfe preussischer Truppen Anfang September 1707 in Piemont und in der Provence. Zur selben Zeit wurden die Vorschüler in ihren Klassen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Am Reformationstage sprach Herr Professor Schulz über die Zustände in Deutschland, welche zur Reformation führten. Die Denkmünze erhielt der Primus omnium Wilhelm Behrend.

Die Weihnachtsabendunterhaltung fand am 14. Dezember statt. Sie brachte wiederum einen ansehnlichen Reingewinn, welcher der Schüler-Unterstützungskasse zugeführt wurde.

Am Geburtstage Seiner Majestät sprach Herr Professor Dr. Glaser über die Aufgabe und Bedeutung der deutschen Schutzgebiete und widmete im Anschluß daran dem Andenken eines in jungen Jahren in Afrika verstorbenen verdienten Forschers, des Dr. Emil Kaiser, anerkennende Worte. Das von Seiner Majestät dem Falt-Realgymnasium überwiesene Werk: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. D. Georg Wislicenus erhielt der Oberprimaner Rudolf Fränkel. Die Vorschulen feierten den Tag in den einzelnen Klassen.

Am Tage der Frühjahrsparade, am 1. Juni, an welchem Tage der gesamte Unterricht ausfiel, wurde durch das Generalkommando des Gardekorps 30 Schülern der Klassen OI bis OIII unter Führung des Oberlehrer Dr. Adam Gelegenheit geboten, dem Vorbeimarsch der Truppen vor Seiner Majestät dem Kaiser aus nächster Nähe beizuwohnen.

Am 17. Mai statteten die Herren Professor Voß und Dr. Kunze mit 42 Schülern der Tertian dem neuen botanischen Garten in Dahlem einen mehrstündigen Besuch ab.

Am 13. September besuchten 23 Primaner unter Führung des Herrn Professor Voß den auf Veranlassung des Magistrats in der Urania von Herrn Dr. Donath gehaltenen Vortrag über stehende Wellen.

In der Woche vom 9. bis 14. September besuchten 269 Schüler der Klassen OI bis IV unter Führung der Herren Professor Dr. Schneider, Professor Fürth, Professor Voß, Dr. Adam und Dr. Kunze die Ausstellung von Erfindungen der Kleinindustrie und wohnten den dabei gehaltenen wissenschaftlichen Vorträgen bei.

Besonders groß war in diesem Jahre die Zahl der von Herrn Dr. Kunze unternommenen historischen Ausflüge. Nach den Berichten des Herrn Kollegen fanden dieselben in nachstehender Reihenfolge und nach den beigefügten Plänen statt:

Am 16. Mai mit 19 Untertertianern nach Chorin: Wanderung vom Bahnhof Chorin zum Kloster Chorin. Besichtigung der Kirche, des Fürstensaales mit Resten von Wandmalerei, des Refektoriums und des Torgebäudes. — Ganz durch den Forstgarten und Spiel im benachbarten Buchenwalde. — Am Abend Rückfahrt vom Dorfe Chorinchen nach Berlin.

Am 18. Mai mit 10 Obertertianern durch Alt-Berlin: Ganz um das Schloß, durch die Breite Straße (Renaissance-Häuser) zum Köllnischen Fischmarkt. — Von dort über den Mühlendamm zum Molkenmarkt. — Besichtigung des Krögel, Rundgang um die Nikolaikirche und Besuch des Gymnasiums zum grauen Kloster, dessen interessante Räume infolge der freundlichen Erlaubnis des Herrn Direktor Beller mann zugänglich waren.

Am 1. Juni mit 16 Obertertianern nach Bernau: Besichtigung der Stadtmauer mit Tor und Türmen, der Marienkirche und der Waffensammlung im Königstor.

Am 12. Juni mit 12 Ober- und Untertertianern nach Zitterbog-Zinna: Gang durch die Stadt Zitterbog vom Dammtor an der Mauer zum Neumarkter Tor und zum Dorf Neumarkt (Tanzberg, Jakobikirche). — Zurück zur Stadt und zur Nikolaikirche (Besichtigung), zum Rathaus, zur Mönchenkirche und zum Zinnaer Tor. — Wanderung zum Flecken Zinna und zum Kloster Zinna. — Besichtigung der Klosterkirche. — Von Grünau aus Rückfahrt nach Berlin.

Am 3. September mit 14 Obertertianern und Sekundanern nach Brandenburg a. H.: Gang durch die Stadt und Besichtigung der historischen Bauten, besonders der Katharinenkirche, der Gotthardkirche und des Domes. Außerdem besuchte Herr Professor Dr. Krüner mit den Schülern der Obersekunden und Primern mehrmals das Kaiser-Friedrich-Museum, das Pergamon-Museum und die Sammlung der Gipsabgüsse.

Es wurden in diesem Jahre auch wieder zahlreiche Klassenausflüge und Turnfahrten unternommen, von denen die folgenden größeren Veranstaltungen hervorgehoben sein mögen: In den Osterferien machte Herr Turn-

lehrer Gutsch mit 20 Schülern aus der oberen Abteilung der Borturnerschaft eine dreitägige Wanderung nach dem Fläming, über welche der folgende Bericht vorliegt: Erster Tag: Fahrt nach Potsdam. — Marsch an der Havel entlang nach Caputh, am Schwielow-See über Flottstelle nach Ferch, durch die Fercher Heide nach der Bahnhofsstation Beelitz. — Fahrt nach Belzig. — Marsch über Preißnitz und Dahmsdorf nach Niemeq (Nachtquartier im Schützenhause). Zweiter Tag: Nach Neuendorf. — Ueber die Neuendorfer und Garreyer Kummeln nach der Burg Rabenstein (Besichtigung der Ruine). — Weiter durch die Ortschaften Raben, Klepzig und Sebsteg. — Durch Brand's Heide über Zeserig nach Wiesenburg (Gasthof „Zum Hofsäger“). Dritter Tag: Besichtigung des Schlosses Wiesenburg. — Wanderung durch den Tiergarten des Schlosses Schmerwitz nach Hagelberg (Schlachtenmal). — Zur Burg Eisenhardt (Besichtigung) und nach Belzig. — Rückfahrt nach Berlin.

Zu Pfingsten unternahm Herr Gutsch mit 17 Schülern eine sieben-tägige Turnfahrt nach dem Sächsisch-Böhmischen Erzgebirge. Der Reiseplan war folgender: Erster Tag: Fahrt über Elsterwerda nach Chemnitz. — Besichtigung der Stadt (Hotel „Preussischer Hof“). Zweiter Tag: Marsch nach Einsiedel. — Besichtigung der Talsperre. — Eisenbahnfahrt nach Zwönitz. — Marsch über Morsheide und Grünhain nach dem Spiegelwald mit dem König-Albert-Turm. — Ueber Fürstenberg nach Schwarzenberg (Lein's Gasthof „Zur Sonne“). Dritter Tag: Totenstein, Galgenberg, Morgenleithe, Auerberg, Steinbach, Johannegeorgenstadt. — Eisenbahnfahrt nach Karlsbad in Böhmen (Hotel „Wiener Hof“). Vierter Tag: Besuch des Kurhauses. — Spaziergang: Gemstein, Hirschenprung, Fundlators Obelisk, Eccehomo-Kapelle, Franz Josefs Höhe, Belvedere, Bild, Aberg. — Ueber Pirkenshammer auf dem Tarisweg ins Teplital. — Kaiserpark, Goetheweg, Alte Wiese nach den Berghäufeln. — Zur Stefaniewarte (Hotel „Wiener Hof“). Fünfter Tag: Eisenbahnfahrt nach Schlackenwerth. — Marsch über Ober- und Unter-Brand, Arltzgrün nach Dürnberg. — Besteigung des Keilberges. — Abstieg über Gottsgeb nach Oberwiesental. — Besteigung des Fichtelberges. — Quartier in Oberwiesental (Hotel „Deutscher Kaiser“). Sechster Tag: Rotes Borwerk, Rotenshma, Stahlberg. — Aufstieg zum Bärenstein. — Kunnersdorf, Buchholz. — Besteigung des Böhlsberges. — Abstieg über Annaberg nach Buchholz (Hotel „Deutscher Kaiser“). Siebenter Tag: Marsch nach Annaberg. — Eisenbahnfahrt nach Erdmannsdorf. — Besuch der Augustsburg. — Fahrt nach Chemnitz. — Rückfahrt nach Berlin.

Auch Herr Professor Schulz machte wieder seinen gewohnten Pfingstaussflug, der dieses Mal den Scharmützelsee und die Duberow zum Ziele hatte. Es nahmen daran 30 Schüler teil, die zumeist der Ordinariatsklasse des Führers angehörten. Erster Tag: Bahnfahrt nach Fürstenwalde. — Marsch über die Markgrafensteine in den Rauenschen Bergen zur Beshütte und nach Diensdorf am Scharmützelsee. — Dampferfahrt von Schwarzhorn nach Storfow (Hotel „Stadt Berlin“). Zweiter Tag: Marsch nach dem Forsthaus Prierow. — Kahnfahrt nach dem Reiberhorst in der Duberower Forst. — Marsch nach Groß-Besten. — Rückfahrt nach Berlin.

In den Herbstferien veranstaltete Herr Gutsch mit 18 Primanern und Sekundanern eine viertägige Wanderung durch Mecklenburg. Erster Tag: Fahrt nach Neustrelitz. — Marsch über Försterei Glambek nach Karlshof und Hohenzierrig. — Durch das Rosenholz über Alt-Nehe nach Försterei Meiershof am Tollensee und durch das Brodaer Holz nach Neubrandenburg (Gronow's Hotel). Zweiter Tag: Besichtigung der Stadt. — Eisenbahnfahrt nach Blankensee. — Marsch über den Gerichtsberg durch die Nowaer Forst nach der Wanskaer Papiermühle und nach Usadel. — Ueber Rodenkron, Forsthaus Zehow nach Blumenhagen, Weisdin. — Am Mürgz, Mittel-, Langen- und Krebssee vorüber nach Neustrelitz (Hotel „Mecklenburger Hof“). Dritter Tag: Besichtigung der Stadt. — Wanderung nach dem Forsthaus Serrahn. — Schweizerhaus, Steinnühle. — Ueber Koldenhof durch die „Heiligen Hallen“ nach Feldberg (Blümede's Hotel). Vierter Tag: Besuch der näheren Umgebung Feldberges: Haussee, Reiberberg, Großer und Kleiner Kucinsee. — Marsch über Gauritz, Möllenbeck nach Blankensee. — Rückfahrt über Neustrelitz nach Berlin.

Endlich möge noch etwas ausführlicher der ersten Winterfahrt ins Riesengebirge gedacht werden, welche von Schülern des Falk-Realgymnasiums unter Führung des Turnlehrer Gutsch und Teilnahme der Herren Professor Schulz und Oberlehrer Dr. Kunze unternommen wurde und einen so schönen Verlauf nahm, daß sie gewiß allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der von Herrn Dr. Kunze verfaßte Bericht lautet folgendermaßen:

Zur Winterfahrt gerüstet kamen am frühen Morgen des 2. Januar Turnlehrer Gutsch, Dr. Kunze und 9 Schüler der Prima und Sekunda auf dem Görliger Bahnhof zusammen, alle voll Erwartung; denn diesmal sollte sie die Fahrt in die Winterpracht des Riesengebirges bringen. Lustiges Rodeln war verheißen; einige Schlitten gehörten deshalb zum Gepäc. Nach froher Bahnfahrt traf die kleine Schar am Nachmittag in Krummhübel ein. Herr Professor Schulz und Familie empfingen sie auf dem Bahnhofe, führten sie zum erfrischenden Imbiß in ein Hotel in Ober-Krummhübel und schlossen sich darauf an. Besonders gnädig zeigte Kübezahl seinen Gästen beim Eintritte Hänge und Kessel, Kamm und Gipfel seines gewaltigen Reiches in aller Klarheit. Zum Greifen nahe lag vor den Ansteigenden die Schneekuppe. Hinter ihnen aber warf die untergehende Sonne ihre letzten Strahlen auf die beschneiten Vorberge und ließ sie in rölichem Scheine ausleuchten.

Das Ziel des Tages war die Hampelbaude am Hange des Kammes. In der Dämmerung wurde der Aufstieg begonnen. Bald führte der Weg in den Wald und durch ihn steil zur Höhe hinauf. Die Nacht sank herab, aber der Schnee leuchtete den Wanderern und am Himmel flimmerten unzählige Sterne so klar wie nie in der Großstadt. Nicht leicht aber machte Kübezahl den Gästen das Näheretret. Mancher glitt auf dem glatten Schnee aus und verneigte sich gar höflich. Nach zweifündigem Steigen traten die Wanderer aus dem Walde heraus auf den freien Hang des Kammes. Scharf biß die Kälte, die im Walde sich nicht so fühlbar gemacht hatte,

die Gesichter. Es waren aber auch -22°C da oben. Doch bald waren alle in den gemüthlichen Räumen der Baude aufgewärmt, ließen sich das warme Abendbrot gut munden und ruhten nach frohem Plaudern in gutgehaltenen Betten. Am nächsten Vormittag wurde auf dem freien Hange zwischen Baude und Wald das Rodeln geübt. Wer keinen eigenen Schlitten hatte, entlieh ihn aus der Baude für ein Geringes.

Überraschend war an diesem Tage die Fernsicht. Auf der Flanke des Gebirges weite, überschneite Wälder, am Fuße die winzigen Häuser von Krummhübel und die weißen Vorberge, die wie Hügel von oben ausähen, dahinter in bläulichem Dunste die Ebene. Kamm und Koppe standen in scharfen Unrissen gegen den blauen Himmel. Es war ein herrlicher Wintertag!

Voll Lust gab jeder sich dem Rodeln hin. Bald konnten auch die Ungeübten die Fahrt in den Wald auf dem Fahrwege wagen, der gestern manchem beim Aufstieg beschwerlich geworden war.

Nach dem Frühstück wurde der Weg über den Kamm zur Prinz Heinrich-Baude angetreten. Hier und da standen in dem tiefen Schnee abenteuerliche Gestalten aus der Märchenwelt, niedrige Fichten, die von Schnee und Raureif völlig überdeckt und zu Boden gebeugt waren. An den Stangen, welche den Weg anzeigten, saßen wagerecht handlange Eisnadeln und blitzten in der Sonne. Ringsum weite Schneefelder, im Osten die Pyramide der Koppe in starker Sonnenbeleuchtung und kräftigem Schatten. Und wieder der weite Tief- und Fernblick, der das Herz aufjauchzen machte! Dazu eine wohlige Wärme, so daß Ohren und Hände nicht geschützt zu werden brauchten. Nach einstündiger Wanderung war die Prinz Heinrich-Baude erreicht. Sie wurde als zweites Quartier gewählt, weil von ihr, die auf dem Kamm selbst liegt, eine prächtige Schlittenbahn zur Schlingelbaude hinabführt. Bald nach der Ankunft waren auch alle wieder auf den Schlitten und auf der Fahrt dorthin. Ueberraschend schnell war das Ziel erreicht. Der Nachmittag gehörte ganz dem Rodeln auf der Strecke zwischen Kamm und Schlingelbaude. Das langsame Aufsteigen zu neuem Abfahren wurde zu einem großen Vergnügen durch die Rückblicke nach der Ebene zu. Am Abend zauberte die untergehende Sonne ein Bild in den herrlichsten Farben, die zart ineinander übergingen. Die hereinbrechende Dunkelheit zwang schließlich, das Fahren einzustellen und zum Quartier aufzusteigen. Das wurde keinem leicht, denn der Tag hatte müde gemacht. Ueber den fahlen Kamm wehte ein rauher Nachtwind, der inzwischen aufgekommen war. Auf dem steilen Wege mußten die Füße fest in den Schnee eintreten, wollten sie nicht ausgleiten. Nach manchem Stolpern gelangte endlich jeder in der warmen Baude an, erquickte sich an kräftiger Speise und ruhte zu neuer Fahrt aus.

Am andern, dem dritten Tage ging es noch einmal trotz des folgenden beschwerlichen Aufstieges zur Schlingelbaude in flotter Schlittenfahrt hinab, dann aber über den Kamm zur Hampelbaude zurück. Ursprünglich war eine Kammwanderung und eine Rodelfahrt nach Schreiberhau geplant. Sachkundige aber hatten davon abgemahnt, da die Wege in jener Gegend zum Rodeln zurzeit nicht geeignet wären. So wurde die Hampelbaude wieder zum Standort für diesen Tag gewählt. Es war derselbe Weg dorthin über den Kamm, aber anders war der Charakter des Gebirges geworden. Am Tage vorher strahlte alles in Klarheit und Sonne, jetzt war die Luft von leichtem Nebel erfüllt, und ein scharfer Wind trieb den Schnee auf. Einer hinter dem andern, mancher den Schlitten mit dem Rucksack hinter sich, Gesicht und Hände wohlverwahrt, arbeitete sich die kleine Schar vorwärts. Bei der Hampelbaude aber fuhren alle, sobald sie das Gepäck abgelegt hatten, auf den Rodelschlitten in den Wald hinab. Immer größer wurde die Lust; es wurde der Entschluß schwer, den dahinsaufenden Schlitten anzuhalten. Wieder konnte nur die Dämmerung dem frohen Fahren ein Ende machen.

Am vierten Tage mußte die Heimreise angetreten werden. Mit dem Rucksack auf dem Rücken rodelten alle nach Krummhübel hinab und langten am Abend wohlbehalten in Berlin an.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1907-1908.

	A. Realgymnasium.																B. Vorschule.							
	OI	UI	OII	OIII	OIII	OIII	VO	VM	VIO	VIM	SA.	1.	2.	3.										
1. Bestand am 1. Februar 1907	19	31	20	18	30	32	39	32	44	45	45	44	44	51	34	47	45	576	45	44	55	144		
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906—1907	8	6	3	—	16	3	6	—	5	2	7	3	2	2	2	4	4	71	2	1	4	7		
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	15	11	—	27	—	31	—	29	—	42	—	36	—	—	15	—	217	21	16	—	37		
Durch Übergang in d. Cöt. M. bzw. Cöt. O	—	—	—	2	3	1	3	3	6	6	4	4	—	4	4	2	6	44	—	—	—	—		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	2	1	1	—	1	1	2	—	—	—	2	3	4	2	20	4	7	25	36			
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1907—1908	22	30	13	21	33	27	38	33	39	43	51	41	41	41	39	22	47	540	53	45	60	158		
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—		
6. Abgang im Sommersemester	10	2	—	12	3	6	6	3	2	6	2	4	2	2	—	—	—	58	7	2	5	14		
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	7	7	—	16	—	24	—	30	—	27	—	36	—	29	—	16	192	23	27	—	50			
Durch Übergang in d. Cöt. M. bzw. Cöt. O	—	—	1	—	4	5	6	7	3	2	8	11	3	8	18	—	76	—	—	—	—			
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	2	—	1	—	—	1	1	—	1	1	1	—	1	13	21	2	5	24	31		
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	19	28	14	20	29	31	31	37	40	34	46	50	35	37	41	29	521	55	52	52	159			
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	5	1	—	—	—	—		
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	7	—	1	—	—		
11. Frequenz am 1. Februar 1908	19	28	14	20	28	32	31	38	39	35	45	50	34	38	41	27	519	56	51	52	159			
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	18.6	17.11	16.5	16.7	16.1	15.4	15.0	14.1	14.0	13.2	12.9	12.3	11.3	10.10	10.6	9.5		9.1	7.10	6.8				

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realgymnasium							B. Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbj. 1907	358	24	4	154	287	234	19	103	4	—	51	134	24	—
2. Am Anfang des Winterhalbj. 1907-1908	341	25	4	151	279	221	21	104	5	1	49	134	23	2
3. Am 1. Febr. 1908	337	25	4	153	278	220	21	103	6	1	49	134	23	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1907: 27, Michaelis 1907: 21 Schüler.

Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 1907: 16, Michaelis 1907: 6 Schüler.

3. Abiturienten-Prüfung.

Die 46. Abiturienten-Prüfung fand am 3. September 1907 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Geheimrat Dr. Vogel statt. (9 Abiturienten.)

Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						in der Anstalt	in Prima Jahre	
382	Hans Flindt	20. 5. 1888	Berlin	ev.	Zeichenlehrer	1	2 $\frac{1}{2}$	Ingenieur
383	Leopold Friedmann	3. 6. 1886	Buenos Ayres	jüd.	Kaufmann	8	2	Baufach
384	Erich Heckert	12. 8. 1886	Landsberga.W.	ev.	Rechnungsrat im Min. d. öffentl. Arb.	11 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Ingenieur
385	Albert Koppel	21. 7. 1889	Dresden	ev.	Geh. Kommerzienrat	6 $\frac{1}{2}$	2	Kaufmann
386	Paul Kuckenburg	2. 11. 1886	Berlin	ev.	Rentner	11 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Jura
387	Walter Meiners	10. 2. 1888	Berlin	kath.	Kaufmann und Kgl. Lotterie-Einnehmer	4	2 $\frac{1}{2}$	Forstfach
388	Emil Otto	1. 9. 1888	Berlin	ev.	Kaufmann	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Neuere Sprachen
389	Johannes Richter	25. 7. 1889	Charlottenburg	ev.	Glasermeister	9	2	Kaufmann
390	Friedrich Neesen	20. 1. 1888	Schöneberg	ev.	Geh. Regierungsrat Prof. Dr. phil.	8 $\frac{1}{2}$	2	Ingenieur

Falk-Realgymnasium.

4

Die 47. Abiturienten-Prüfung fand am 11. März 1908 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Geheimrat Dr. Vogel statt. (12 Abiturienten.)

Nr.	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Relig.	Stand des Vaters	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						in der Anstalt	in Prima Jahre	
391	Wilhelm Behrend	18. 10. 1887	Berlin	ev.	† Schuhmachermeister	9	2	Mathematik
392	Kurt Eichelbaum	25. 5. 1890	Berlin	jüd.	Kaufmann	9	2	Jura
393	Martin Flaum	6. 4. 1888	Gablonz a.N. Böhmen	jüd.	Kaufmann	7½	2½	Mathematik und Naturwissenschaften
394	Rudolf Fränkel	20. 2. 1890	Berlin	ev.	Rentner	9	2	Jura
395	Michael Götzky	6. 3. 1890	Dortmund	ev.	† Lehrer	8	2	Jura und Nationalökonomie
396	Fritz Larsen	2. 3. 1888	Hohenstein i. Westpr.	ev.	† Kaufmann	10½	2	Offizier
397	Ernst Lemecke	14. 4. 1889	Berlin	ev.	Rentner	9½	2	Jura und Nationalökonomie
398	Walter Lorenz	3. 2. 1888	Tempelhof	ev.	Sattler	10	2	Germanistik und Geschichte
399	Willy Müller	20. 5. 1888	Berlin	ev.	Kaufmann	10½	2½	Jura
400	Karl Müller	27. 1. 1888	Schöneberg	ev.	Rechnungsrat im Reichsamt des Innern	7½	2½	Sanitätsoffizier
401	Erich Schmeidler	1. 11. 1887	Berlin	ev.	† Pfarrer an der Jerusalems-Kirche zu Berlin	7	2	Bau-Ingenieurwesen
402	Kurt Zarinzausky	28. 1. 1890	Berlin	jüd.	Rentner	7½	2	Jura

V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. **Lehrerbibliothek.** Angeschafft wurden: Beloch, Griechische Geschichte III. — Bergner, Handbuch der bürgerlichen Kunstaltertümer in Deutschland I, II. — Grimms Wörterbuch, XIII, 6; X, 2, 4, 5. — Encyclopädie der math. Wissenschaften III, 1, 2, III¹, IV, II, 1, 2, V¹, V², VI¹. — Lit. Centralblatt 1906. — Harnack, Theol. Lit. Zeitung 1906. — Ebel, Historische Zeitschrift Bd. 61. — Anglia, 1906, Supplement XXVI. — Sunkel, Genesis Aufl. II. — Grimms Wörterbuch, IV, I, III, 7. — Ostwalds Klassiker 159-161. — Ascherfons Synopsis Sief. 47-55. — Nauticus 1907. — Zähns, Feldmarschall Moltke. — Stiehl's Zentralblatt 1907. — Allgemeine deutsche Biographie Bd. 53. — Lamprecht Geschichte IX, X. — Friedjung, Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland I, II. — Klöpffer, Engl. Reallexikon. — Klöpffer, Franz. Reallexikon. — Matthias, Handbuch des deutschen Unterrichts II. — Leyen, Gotisch. — Bonn, Theaterstücke für die Jugend. — Hohenzollern-Jahrbuch 1907. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen XXI.

An Geschenken gingen ein: Personal-Nachweisung der Berliner Gemeindeverwaltung 1906. — Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin XXX: Vom Magistrat zu Berlin. — Report of the Commissioner of Education 1904 II, 1905 I, II; vom National-Erziehungsbureau zu Washington. — Führer durch das Museum für Meereskunde: von Herrn Prof. Dr. Albrecht Reuch. — Voshaek, Zur Geschichte des königstädtischen Realgymnasiums 1907: von Herrn Prof. Schulz. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele: vom königlichen Provinzial-Schulkollegium.

B. **Schülerbibliothek.** Die Bibliothek der Prima und der andern Klassen wurde teils durch Neuanschaffungen teils durch Geschenke vermehrt und ergänzt.

C. Für das **physikalische Kabinett** wurden angeschafft: 2 Quecksilbertampen, 1 Apparat zur Demonstration der elektrischen Resonanz, optische Apparate.

D. Für den **geographischen Unterricht** wurden angeschafft: Süddeutschland (Verlag v. Westermann); Valdamus, Mitteleuropa im 13. Jahrhundert; Kiepert, Graecia antiqua; Kiepert, Italien (physikalisch); Kiepert, Imperium Romanum; 2 Seemann'sche Wandbilder. — Geschenkt wurden: Wandkarte der deutschen Kolonien: von Herrn Kartograph Kurt Schulze (früherem Schüler der Anstalt); Gustav Richter, Wandkarte von Afrika: vom Untersekundaner Werner Adami.

E. Für die **Naturaliensammlung** wurden erworben: eine Sammlung von Vesuv-Eruptionsmaterial, eine Sammlung deutscher Nuthölzer, eine Sammlung Schnecken und Muscheln der heimischen Fauna, eine Zusammenstellung typischer Wirbel, ein Brustkorbdurchschnitt, ein Oberschenkelbein, durchgeesägt, ein Unterkiefermodell, eine Zusammenstellung von Zahnpräparaten.

An Geschenken gingen ein: eine größere Sammlung von Gesteinen und von Versteinerungen von Dr. Werner Koehne, ein Ziegengehörn vom Untertertianer Schmidt, eine Linaustine vom Dintaner Willmer, ein Chamäleon in Spiritus vom Quintaner Hamburger. Außerdem machte sich der Quartaner Herforth um die Sammlung dadurch sehr verdient, daß er eine große Anzahl schadhast gewordener Gegenstände mit Geschick ausbesserte.

F. Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: 1 Hellebarde, 1 Veil, 1 Dolch, 3 Leuchter, 1 Laterne, 1 Trommel, 1 Trompete, Stoffmuster, Blätter und Federtafeln, verschiedene Vasen- und Gefäßformen, 1 Serie landwirtschaftlicher Modelle. — Der Untertertianer Bading schenkte eine Anzahl Ferkelbisse, der Untertertianer Sack eine Anzahl Kiesen, der Untertertianer Kummer einen Viskrüg.

G. Für den chemischen Unterricht wurden die nötigen Apparate und Chemikalien angeschafft und die Präparatensammlung vervollständigt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

A. Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse.

Im Etatsjahre 1907 flossen der Kasse zu: an Eintrittsgeldern und laufenden Beiträgen 327 *M.*, an Zinsen 518 *M.* und als Geschenk des Herrn Fabrikbesizers Hans Boas 50 *M.* Das Guthaben der Kasse beim Staatsschuldbuch beträgt 9300 *M.* zu 3½% und 7000 *M.* zu 3%, das Guthaben bei der Sparkasse 649,66 *M.*, der Barbestand 121,30 *M.* Unterstützungsberechtigt sind zur Zeit drei Witwen.

B. Schüler-Unterstützungskasse.

Nach dem letzten Jahresberichte betrug das Vermögen der Kasse 11105,12 *M.* Dazu kamen: Zinsen von 10000 *M.* preuß. Konfols: 339,50 *M.*; Ertrag der Weihnachtsabendunterhaltung 1907: 261,85 *M.*; Geschenke: 217,10 *M.*; in Summa: 818,45 *M.* Verausgabt wurden: Schulgeld für mehrere Schüler: 315 *M.*; an die Unterstützungsbibliothek: 30 *M.*; sonstige Ausgaben: 44,55 *M.*; in Summa: 389,55 *M.* Demnach beträgt das Vermögen der Kasse: 11534,02 *M.* Dazu kommt noch die Bachstiftung in Höhe von 600 *M.*

C. Unterstützungsbibliothek.

Nach dem vorjährigen Berichte (Seite 26) war ein Bestand von 15,60 *M.* vorhanden. Aus der Schüler-Unterstützungskasse wurden durch den Direktor angewiesen am 24. April 1907: 30 *M.* Summa mit dem Bestande: 45,60 *M.* Verausgabt wurden für Anschaffung von Büchern: 33,65 *M.*, so daß ein Bestand von 11,95 *M.* vorhanden ist.

D. Walter-Ernst-Stiftung.

Das Stipendium aus der Walter-Ernst-Stiftung erhielt in diesem Jahre der Untersekundaner Günther Brendicke.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1) Die Annahme der Anmeldungen neuer Schüler erfolgt nach Bestimmung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums für den Michaelis-Termin vom 1. Mai ab, für den Oster-Termin vom 1. November ab. Für die Vorschule geschieht die Anmeldung schriftlich mittels der gedruckten Formulare, welche während der zwei Monate Mai und November beim Schuldiener der Anstalt unentgeltlich zu haben sind. Für die Klassen des Realgymnasiums VI bis I nimmt der Direktor die Anmeldungen persönlich entgegen; seine amtlichen Sprechstunden sind wochentäglich 11-12 Uhr.

2) Von jedem Schüler sind bei der Anmeldung 3 *M.* zu entrichten, die auf das Schulgeld angerechnet werden, wenn der Angemeldete rechtzeitig eintritt, die jedoch verfallen, wenn der Schüler nicht erscheint oder die Eltern die Aufnahme des Sohnes in die für ihn passende Klasse verweigern.

3) Die Aufnahme erfolgt je nach dem Ausfall der Aufnahme-Prüfung in der Reihenfolge der Anmeldungen und nach der Zahl der vorhandenen Plätze. Der Termin der Aufnahme-Prüfung wird durch Anschlag im Schulhause und durch gedruckte Formulare bekannt gegeben, die vom 1. März und vom 1. September ab unentgeltlich beim Schuldiener zu haben sind; eine besondere Zusendung derselben findet nicht statt.

4) Beim Empfang des Aufnahmescheines hat jeder neue Schüler den Impfschein, beziehungsweise Wiederimpfungsschein beizubringen. Außerdem ist bei Evangelischen und Katholiken der Tauffchein bei den übrigen der Geburtschein vorzulegen. Endlich wird noch von allen denjenigen, die schon eine andere Schule besucht haben, das Abgangszeugnis verlangt.

5) Die Ferienordnung ist auf S. 20 mitgeteilt. Nur in den allerdringendsten Fällen und auf Grund von ärztlichen Zeugnissen, die vierzehn Tage vor Ferienbeginn einzureichen sind, wird den Schülern im Anschluß an die Ferien, insbesondere an die Sommerferien, Urlaub erteilt.

6) Das Schulgeld, welches im Realgymnasium für Schüler, deren Eltern in Berlin selbst wohnen, vierteljährlich 35 M., für die übrigen 45 M., in der Vorschule jedoch für alle Schüler 30 M. beträgt, wird zu Anfang jedes Quartals an den vorher in den Klassen bekannt gemachten Tagen durch den Schulgeldrezeptor, Herrn Vorschullehrer Fischer, eingenommen. Die Eltern werden ersucht, die Quittungen über das eingezahlte Schulgeld alsbald in Verwahrung zu nehmen. Ein Schüler kann, solange das Schulgeld nach eingetretener Fälligkeit und nach einmaliger Mahnung nicht gezahlt wird, vom Schulbesuche ausgeschlossen werden. Freischulgesuche sind zum 1. März und 1. September an den Direktor zu übergeben bezw. zu übersenden und an den Magistrat zu richten. Die Gewährung der Freischule hängt nicht nur von der Bedürftigkeit und Würdigkeit des Schülers ab, sondern wird auch durch die Zahl der vakanten Freischulplätze bedingt.

7) Es wird die Verfügung des Kultusministeriums vom 18. Juni 1894 in Erinnerung gebracht, wonach den Schülern die Mitwirkung bei dramatischen Aufführungen nur mit Erlaubnis des Direktors gestattet ist.

8) Es wird auf die Verfügung des Magistrats vom 1. November 1886 hingewiesen, nach welcher „Zusendungen an die Eltern“ unfrankiert als portopflichtige Dienstsache abzulassen sind. Allen Schreiben, Anträgen, Mitteilungen, Attesten, Gesuchen in Angelegenheiten einzelner Schüler ist seitens des Vertreters des Hauses die Angabe der Klasse, in welcher sich der Schüler zur Zeit befindet, beizufügen.

9) Alle im Jahre 1896 geborenen Schüler sind zur Wiederimpfung in diesem Jahre verpflichtet. Die Impfpflichtigen aus früheren Jahren, welche sich der Wiederimpfung zwar rechtzeitig unterzogen haben, aber ohne Erfolg geimpft sind, müssen in diesem Jahre von neuem geimpft werden. Diejenigen, welche nach Ausweis ihres Impfscheines zum dritten Male ohne Erfolg geimpft sind, haben der Impfpflicht genügt.

10) Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 23. April, vormittags um 9 Uhr für alle Klassen.

Berlin, den 8. April 1908.

Professor Dr. P. Schellbach

Direktor.

4) Beim Empfang des Wiederimpfungsschein bezubringen, die übrigen der Geburtschein besucht haben, das Abgangs

5) Die Ferienordnung von ärztlichen Zeugnissen, die an die Ferien, insbesondere an

6) Das Schulgeld, vierteljährlich 35 M, für die zu Anfang jedes Quartals der rezeptor, Herrn Vorschullehrer das eingezahlte Schulgeld als nach eingetretener Fälligkeit zu werden. Freischulgesuchende und an den Magistrat und Würdigkeit des Schülers

7) Es wird die Verfügung den Schülern die Mitwirkung

8) Es wird auf die Befehle und Anträge an die Eltern, Anträgen, Mitteilungen seitens des Vertreters der Zeit befindet, beizufügen

9) Alle im Jahre 1896 Impfpflichtigen aus früheren Erfolg geimpft sind, müssen in Impfscheines zum dritten Mal

Berlin, den 8. April

Schüler den Impfschein, beziehungsweise Katholiken der Taufschein, bei denjenigen, die schon eine andere Schule

in dringenden Fällen und auf Grund sind, wird den Schülern im Anschluß

deren Eltern in Berlin selbst wohnen, für alle Schüler 30 M beträgt, wird nachts durch den Schulgeldverwalter ersucht, die Quittungen über Schüler kann, solange das Schulgeld wird, vom Schulbesuche ausgeschlossen und dem Direktor zu übergeben bzw. zu übergeben hängt nicht nur von der Bedürftigkeit der vakanten Freischulplätze bedingt.

1894 in Erinnerung gebracht, wonach das Ergebnis des Direktors gestattet ist.

1886 hingewiesen, nach welcher Zusatzabzulassen sind. Allen Schreibern, Einheiten einzelner Schüler ist in welcher sich der Schüler zur

anfang in diesem Jahre verpflichtet. Die rechtzeitig unterzogen haben, aber ohne Diejenigen, welche nach Ausweis ihres Impfpflicht genügt.

Am 9. April um 9 Uhr für alle Klassen.

Professor Dr. P. Schellbach

Direktor.

